

13 Staustufen zu errichten, deren Kraftwerke eine mittlere Leistung von 39 000 PS besitzen und jährlich etwa 230 Millionen kWh erzeugen können.

Die Ausführung der Kraftwerke gleichzeitig mit den Schiffsanlageneinheiten an den 13 Mainstaufen zwischen Aschaffenburg und Würzburg ist dadurch sichergestellt, daß über den Absatz der elektrischen Energie sämtlicher Werke ein langfristiger Vertrag mit der Bayernwerk A.-G. abgeschlossen wurde. — Die Entscheidung über die Frage „Wertallinie“ oder „Main-Dreieck“ ist Ende 1930 zugunsten des Main-Dreiecks gefallen. Die neue Linie sieht die Kanalisierung des Mains auf etwa 50 km über Würzburg hinaus und dann einen Seitenkanal von etwa 60 km Länge vor, der bei Eltmann unterhalb Bamberg den Main wieder erreicht.

Zweck:

Ausbau der Großschiffahrtsstraße vom Main bei Aschaffenburg über Bamberg, Nürnberg zur Donau und weiter über Regensburg bis zur Reichsgrenze bei Passau, der Ausbau der Donau zwischen Kelheim und Ulm zur Großschiffahrtsstraße, die Herstellung von Schiffsanlageneinheiten nach Augsburg und München sowie der Bau und Betrieb von Wasserkraftwerken an diesen Wasserstraßen. Die Gesellschaft ist berechtigt, ähnliche Unternehmungen zu errichten und sich an solchen, insbesondere dem Bau und Betrieb von Ergänzungskraftwerken und Anlagen zur Verwertung von Wasserkraft zu beteiligen.

Besitztum:

Wasserkraftanlage „Untere Mainmühle“ in Würzburg; ihre Kraft wird durch zwei mit Gleichstrom-Dynamomaschinen verbundene Turbinen ausgenutzt. Die Jahreserzeugung von etwa 2 300 000 kWh dient hauptsächlich dazu, die Stadt Würzburg mit Strom zu versorgen. — **Staufstufe Viereth** bei Bamberg ist die erste Schiffsanlageneinheit, die die Gesellschaft am Main errichtet hat; beendet 1925. Sie ist mit einer Wasserkraftanlage von 3 Turbinen zu je 2000 PS Höchstleistung verbunden, die jährlich etwa 18–20 Mill. kWh erzeugen kann. Das Kraftwerk wird durch die Betriebsgemeinschaft Kachlet-Franken G. m. b. H. (s. auch unten) betrieben. — **Kachletstufe:** Die Bauarbeiten an der Kachletstufe sind 1927 im großen ganzen vollendet worden. Die Anlage an der Kachletstufe in der Donau bei Passau dient dazu, die schwierige Fahrstrecke von Vilshofen bis Passau dadurch zu verbessern, daß der Wasserspiegel an der Wehrstelle um etwa 8,5 m gestaut wird. Die Staufstufe besteht aus Wehr, Schiffsschleusen und Kraffhaus. Für die Schiffsahrt wurden beim Wehr zwei Kammerschleusen von je 230 m Länge und 24 m l. W. eingebaut. Mit der Vollendung des Staues, der bis Pleinting oberhalb Vilshofen reicht, hat die Schiffsahrtstrecke zwischen Regensburg und Passau eine durchgreifende Verbesserung erfahren. Im Kachlet-Kraftwerk wurde im November 1927 der Probetrieb mit 4 Maschinensätzen aufgenommen. Die weiteren 4 Maschinen wurden im 1. Quartal 1928 in Betrieb gesetzt, so daß seitdem die gesamte Kraftwerksanlage von 65 000 PS Leistung fertiggestellt ist. Vom Beginn des Probetriebes ab wurde der erzeugte Strom mittels der von der Bayernwerk A.-G. hergestellten Transformatorstation über 100 000 Volt Leitung hauptsächlich nach Nürnberg übertragen. Ein Teil des Stromes diente zur Versorgung des niederbayrischen Gebietes. Der Betrieb des Kraftwerks wurde am 25./3. 1928 von der Betriebsgemeinschaft Kachlet-Franken G. m. b. H. (s. auch unten) übernommen. — **Staufstufen Obernau und Kleinwallstadt.** Die Schleusen und Wehre wurden 1928 fertiggestellt. Die Bauarbeiten für die beiden Kraftwerke wurden 1928 in Angriff genommen. Das Kraftwerk Obernau wurde im April 1930 in Betrieb genommen; die Anlage enthält 2 Turbinen mit je 2700 PS, die jährlich ca. 18,3 Mill. kWh erzeugen können. Das Kraftwerk Kleinwallstadt kam im Herbst 1930 in Betrieb; die Anlage enthält 2 Turbinen mit je 2500 PS, die jährlich ca. 18,3 Mill. kWh erzeugen können. Die

Stromlieferung der beiden Kraftwerke erfolgt an das Bayernwerk. — **Kraftwerk Klingenberg** (Main). Die Bauarbeiten (Kammerschleuse und Wehr) wurden 1929 u. 1930 fertiggestellt. Das Kraftwerk wurde im Oktober 1930 in Betrieb genommen. Die Anlage enthält 2 Turbinen von je 2500 PS, die jährlich ca. 21 Mill. kWh erzeugen können. Die Stromlieferung erfolgt an das Bayernwerk. — Mit dem Bau der **Staufstufe Kleinheubach** wurde 1929 begonnen. Die Schleuse ist fertiggestellt. Das Kraftwerk wurde am 1./2. 1932 in Betrieb genommen. Jahresarbeitsvermögen 21 Mill. kWh. — Im Herbst 1930 wurde der Bau der Schiffsahrtsschleuse bei der **Staufstufe Freudenberg** in Angriff genommen. Das zugehörige Wehr und Kraffhaus wurde erst im Frühjahr 1931 vergeben. Die Anlagen der Staufstufe nähern sich der Vollendung, so daß mit der Herstellung des Staues voraussichtlich am Ende des Jahres zu rechnen ist. — Für die **Staufstufe Faulbach** wurde 1932 mit dem Bau der Schleuse begonnen. — Eine weitere sechste Mainstufe, nämlich **Erlabrunn** bei Würzburg, wurde außerdem im Jahre 1931 als Notstandsarbeit in Gang gebracht. Auch diese Bauten gehen 1934 der Vollendung entgegen. Vorbereitende Erdarbeiten für eine weitere Staufstufe Rothenfels sind im freiwilligen Arbeitsdienst 1933 in Angriff genommen worden. An zwei weitere Staufstufen Eichel u. Lengfurt wird die Schleuse im Rahmen von Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen noch 1933 begonnen werden. — Bei Wertheim ist 1932/33 ein Schutzhafen ausgeführt worden. — An der Donau zwischen Regensburg u. Deppendorf sind 1932/33 beträchtliche Mittel für Niederwasserregulierungsbauten zur Verbesserung der Schiffsahrtverhältnisse aufgewendet worden.

Sonstige Mitteilungen:

Konzessionsverträge mit dem Deutschen Reich und dem Staate Bayern: Die Gesellschaft hat von dem Deutschen Reich und dem Staate Bayern das Recht erhalten, die von ihr ausgebauten Wasserkraftkräfte auf 100 Jahre auszunutzen, und zwar beginnend mit dem Zeitpunkt, wo jedes einzelne Werk ganz oder teilweise in Betrieb genommen wird; dieses Recht wird für die zunächst in Angriff genommenen Werke bis zum Ablauf der Erlaubnis für die später in Betrieb genommenen Werke verlängert und endet für alle Werke spätestens am 31./12. 2050. Nach Ablauf dieser Frist fallen die Kraftwerke mit allem Zubehör unentgeltlich und lastenfrei an das Reich. Die im Zuge der Großschiffsahrtstraße zwischen Aschaffenburg und Passau projektierten 33 Kraftwerke sollen (die Wasserkraftkräfte oberer Donau zwischen Ulm und Kelheim nicht mitgerechnet) zus. 250 000 PS leisten und jährlich rund 1500 Mill. kWh erzeugen können. Die Betriebseinnahmen aus der Verwertung dieser Energie sollen nach dem Finanzierungsprogramm die Verzinsung und Tilgung der bereits auf dem Geldmarkt aufgebrauchten und weiterhin noch aufzubringenden Kapitalien im wesentlichen gewährleisten. Insoweit dies nicht der Fall sein sollte, tritt hinsichtlich der Vorz.-Aktien die Garantie des Reichs und Bayerns in Wirksamkeit.

Betriebsgemeinschaft: Zur Sicherung des Stromabsatzes hat die Rhein-Main-Donau A.-G. im November 1922 mit der Großkraftwerk Franken A.-G. in Nürnberg einen Vertrag auf die Dauer von 40 Jahren abgeschlossen, nach dem die Wasserkraftanlage am Kachlet bei Passau und bis zu deren Vollendung die Wasserkraftanlage Viereth bei Bamberg (beide Eigentum der Rhein-Main-Donau A.-G.) sowie das Dampfkraft-Elektrizitätswerk Gebersdorf-Nürnberg (Eigentum der Großkraftwerk Franken A.-G.) und das ebenfalls von der Großkraftwerk Franken A.-G. betriebene Wasserkraftwerk Hausen bei Forchheim zum gemeinschaftlichen Betriebe zusammengeschlossen sind. Der Betrieb der vereinigten Werke wird von der am 2./2. 1925 gegründeten Betriebsgemeinschaft Kachlet-Franken G. m. b. H. geführt, an der die Rhein-Main-Donau A.-G. und die Großkraftwerk Franken A.-G. mit je 50% beteiligt sind. Den in den Werken erzeugten Strom verkauft die G. m. b. H. hauptsächlich an die Großkraftwerk Franken A.-G., die ihn an ihre bis-